

Rosenkranzkönigin

Das Lied ist an der Wende von 19. zum 20. Jahrhundert entstanden. Der Text stammt von Johann Tafratshofer, die Melodie von Michael Haller.

Im Zentrum des Liedes steht die vom Rosenkranz gespeiste Marienfrömmigkeit. Die fünf Strophen sind ähnlich aufgebaut: jede Strophe beginnt mit der Anrufung „Rosenkranzkönigin“. Dann folgt eine weitere Anrufung Marias auf der Grundlage der Heiligen Schrift oder Tradition. Daran schließt eine Bitte an, die durch ein Bekenntnis bekräftigt werden kann. Am Ende der Strophe wird dann die Anrufung der ersten Zeile noch einmal aufgegriffen.

In der ersten Strophe wird Maria als Jungfrau voll Gnade bezeichnet. Das Lied bezieht sich damit auf den Gruß des Erzengels Gabriel, als er Maria aufsucht, um ihr die Geburt des Sohnes Gottes anzukündigen (Lk 1,26-38). Weil sie dem Ruf Gottes gefolgt ist, soll sie auch uns beistehen, in unserem Leben den himmlischen Pfad zu beschreiten.

Die zweite Strophe greift das Motiv der Jungfräulichkeit noch einmal auf und nennt Maria die reine Mutter. Diese Reinheit soll auch uns beflügeln, unser Leben im Einklang mit dem Willen Gottes zu gestalten. Wer diesen Weg geht, muss mit Anfechtungen und Widerstand rechnen. Daher wird Maria um den Beistand und Schutz angefleht.

Die dritte Strophe nennt Maria die hehre Fürstin. Das Motiv der Himmelskönigin klingt an, die von Gott „mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“ worden ist (Ps 8,6). Als solche gehört sie der himmlischen Welt an, um für uns bei ihrem göttlichen Sohn um die himmlischen Gaben zu bitten.

Die vierte Strophe stellt ein besonders schönes Marienbild ins Zentrum – Pforte des Lebens. Aus ihr ist nämlich Christus hervorgegangen, der von sich sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25). Damit wird deutlich, dass die Rede über Maria und das Rufen zu ihr nur im Blick auf Christus seine wahre Tiefe entfalten kann. Er ist das Leben.

In der letzten Strophe kommt schon von Beginn an die irdische Wirklichkeit in den Blick. Die Anrufung „Hilfe im Streite“ erinnert daran, dass wir uns auf dem Weg des Glaubens täglich aufs Neue bewähren müssen. In diesen Widrigkeiten soll die schützende Hand der Gottesmutter die Menschen zum himmlischen Vater geleiten.

Das Lied richtet sich an Maria. Insofern ist es vor allem für marianische Andachten geeignet. Der Titel „Rosenkranzkönigin“ legt nahe, dass man es besonders im Rosenkranzmonat Oktober und bei Rosenkranzandachten singen wird. Während der Messe sollte man es nicht einsetzen, da sich unser Gebet in dieser Feier an Gott, den Vater, richtet. Es könnte aber als Mariengruß nach dem Schlussegen erklingen, wo dieser Brauch gepflegt wird.